

*Gertraud Lunzer*

Weltweit scheint es kein Land zu geben, in dem die Diskussion um eine „optimale“ Ausgestaltung des Steuersystems nicht von der Idee einer Flat Tax mehr oder minder stark beeinflusst wäre. Steuern erfüllen nicht nur eine fiskalische Funktion, sondern es wird versucht, mit Hilfe von Steuern bestimmte Grundsätze und wirtschaftspolitische Zielsetzungen zu verfolgen.

Der international beobachtbare Neokonservatismus verwirft jedoch konjunktur- und verteilungspolitische Lenkungsstellungen, das Leistungsfähigkeitsprinzip, das progressive Steuersätze erfordert, rückt in den Hintergrund. Stattdessen wird die „Neutralität“ des Steuersystems betont, Steuerquoten sollen gesenkt, das Steuersystem vereinfacht werden. Ein Flat-Tax-System sähe nicht nur einen einheitlichen proportionalen Steuersatz vor, auch sämtliche Aufwendungen, Ausgaben oder Sozialversicherungsabgaben, die die Leistungsfähigkeit beeinträchtigen, könnten von der Steuerbemessungsgrundlage nicht mehr steuermindernd abgezogen werden.

Der Beitrag greift im weiteren Verlauf einige plakativ vorgebrachte Argumentationen zu Gunsten der Flat Tax exemplarisch heraus und entkräftet diese.